

Vietnam: Revolvierender Kreditfonds für selbsthilfeorientierte Armutsminderung III

Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)

OECD-Förderbereich	24030 - Finanzinstitutionen des formellen Finanzsektors	
BMZ-Projektnummer	1998 65 668	
Projektträger	Ministerium für Arbeit, Invaliden und Soziale Angelegenheiten (MOLISA) Vietnam Bank for Agriculture and Rural Development (VBARD)	
Consultant	Entfällt	
Jahr der Ex Post-Evaluierung	2006	
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Durchführungsbeginn	01/2002	01/2002
Durchführungszeitraum	24 Monate	20 Monate
Investitionskosten	keine Angabe	keine Angabe
Eigenbeitrag	keine Angabe	keine Angabe
Finanzierung, davon FZ-Mittel	5,1 Mio. EUR	5,1 Mio. EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	keine	keine
Erfolgseinstufung (Gesamtnote)	3	
• Signifikanz/Relevanz (Teilnote)	3	
• Effektivität (Teilnote)	3	
• Effizienz (Teilnote)	4	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Das Oberziel des Vorhabens war die Armutsbekämpfung in der Programmregion. Das Programmziel des Vorhabens bestand in der breitenwirksamen Vergabe von kurz-, mittel- und langfristigen Kleinkrediten zu Marktkonditionen an wirtschaftlich aktive arme ländliche Haushalte. Programmgebiet sind fünf ländliche Provinzen innerhalb des Reisanbaugebiets im Delta des Roten Flusses. Die FZ-Mittel in Höhe von 5,1 Mio. EUR wurden der Vietnam Bank for Agriculture and Rural Development (VBARD) als revolvierender Kreditfonds zur Verfügung gestellt.

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Das Ministerium für Arbeit, Invaliden und Soziale Angelegenheiten (MOLISA). MOLISA ist bei Vorhaben der Armutsminderung weiterhin federführend und fungierte gemäß vietnamesischem Wunsch als Empfänger des Finanzierungsbeitrags. MOLISA verfügt über einen administrativen Unterbau, der über die Provinzebene (DOLISA) bis auf die Gemeindeebene reicht. Aufgabe von MOLISA im Rahmen des Vorhabens war es, die Auswahl der Provinzen sowie der Distrikte und Gemeinden innerhalb der ausgewählten Provinzen vorzunehmen. Weiterhin war MOLISA mit der Identifizierung potenzieller Zielgruppen innerhalb der Programmregion gemäß Armutsinzidenz und der Benennung potenzieller Kreditnehmer gegenüber der VBARD beauftragt. MOLISA hat diese Aufgaben zufrieden stellend durchgeführt. Die bei der Projektprüfung verein-

barte Autonomie der VBARD bei den Kreditvergabeentscheidungen wurde gegenüber der Evaluierungsmission von MOLISA und VBARD mehrfach bestätigt. Eine Beeinflussung der Kreditvergabeentscheidungen auf lokaler Ebene durch DOLISA und die Volkskomitees kann allerdings auch weiterhin nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die 1988 gegründete VBARD besteht seit 1990 als wirtschaftlich von der Staatsbank von Vietnam (SBV) abgetrennte Finanzinstitution. Die VBARD ist zu 100 Prozent in Staatsbesitz und unterliegt der direkten Aufsicht durch die SBV. Seit 1996 setzt sie einen besonderen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die „Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. In den ländlichen Gebieten ist VBARD die dominierende Finanzinstitution. Deshalb fungiert sie auch weiterhin als ein wichtiges Instrument der Regierung bei der Armutsbekämpfung im ländlichen Raum. Im Gegensatz zu den anderen staatlichen Geschäftsbanken (SOCB) gibt es bisher keine konkreten Hinweise oder Pläne im Hinblick auf eine auch nur teilweise Privatisierung der VBARD.

VBARD erhielt in den vergangenen Jahren umfangreiche technische Unterstützung (u.a. durch Asiatische Entwicklungsbank, Weltbank) und befindet sich praktisch seit 2001 in einem Restrukturierungsprozess. Dieser Restrukturierungsprozess verläuft allerdings nicht immer gradlinig und konsequent. Neben Verbesserungen in der Aufbau- und Ablauforganisation (z.B. zeitnahe Informationsübermittlung zwischen Zweigstellen und Zentrale mittels Onlineanbindung) sind seit Projektprüfung als sehr positive Entwicklungen vor allem die physische Trennung der VBARD von der „Bank for Social Policy“ (frühere „Bank for the Poor“) und die größere Transparenz bei der Publikation der Jahresabschlüsse zu nennen. Unter dem Gesichtspunkt der Transparenz bewerten wir es als positiv, dass VBARD seit rund fünf Jahren auch konsequent Jahresabschlüsse auf der Basis internationaler Rechnungslegungsstandards veröffentlicht. Insgesamt scheint das Reformtempo aufgrund klarer politischer Vorgaben seit 2004 und die durch den angestrebten WTO-Beitritt Vietnams zu erwartende Öffnung des Bankensektors an Dynamik zu gewinnen.

Empfänger des FZ-Zuschusses in Höhe von 5,1 Mio. EUR war die Sozialistische Republik Vietnam, vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Invaliden und Soziale Angelegenheiten (MOLISA). Die FZ-Mittel wurden in Inlandswährung an VBARD als Programmträger mit einer Laufzeit von 15 Jahren weitergeleitet und dienten der Erstausrüstung eines revolvingierenden Kreditfonds in Höhe von 75,7 Mrd. VND (5,1 Mio. EUR bei Auszahlung). Das Wechselkursrisiko verblieb beim Finanzministerium. Dies halten wir für sachgerecht. Der Einstandszinssatz für VBARD sollte variabel in Abhängigkeit von der Höhe des Endkreditzinssatzes abzüglich einer Bankmarge von 9 % für VBARD festgelegt werden. Die Endkredite sollten zu marktconformen Zinsen ausgeliehen werden. Rückflüsse an die Bank aus Tilgungen der Endkredite sollen für eine erneute Kreditvergabe verwendet werden. Die Kreditlaufzeit der Endkredite wurde auf maximal 3 Jahre festgelegt, die maximale Höhe der für die Finanzierung von Anlagekapital und Betriebsmittel verwendbaren Kredite wurde bei Projektprüfung auf 5 Mio. VND festgelegt. Die Kreditobergrenze wurde vom BMZ mit Schreiben vom 29.7.2003 auf 7 Mio. VND und am 29.11.2005 auf 10 Mio. VND angehoben. Dies beurteilen wir als zweckmäßig. Bei der Kreditvergabe sollte nach dem Graduierungsprinzip verfahren werden, d. h. bei der ersten Kreditvergabe können nur maximal 60 % des Höchstbetrags geliehen werden. Bei erfolgreicher Rückzahlung steigt dieser Betrag auf 80 % und in der dritten Runde auf 100 % des Höchstbetrags. Das Ausfallrisiko der Endkredite liegt bei VBARD, endgültige Kreditausfälle sind von der Bank aus eigenen Mitteln aufzufüllen (Auflage). Die tatsächlichen Rückzahlungen der Kredite lagen relativ nahe an 100 %. Die Zusammenarbeit der VBARD mit der Women's Union („retail lender“) bei der Endkreditvergabe hat sich im Rahmen des FZ-Vorhabens sehr gut bewährt. Die Zins-spaltungsgegenwertmittel werden auf einem Gegenwertmittelkonto angesammelt und in erster Priorität zur Realwerterhaltung des revolvingierenden Kreditfonds eingesetzt (Inflationsausgleich).

Zum Zeitpunkt der Ex Post-Evaluierung waren insgesamt 60.136 Kredite mit einem Gesamtvolumen von 245,7 Mrd. VND (ca. 11,9 Mio. EUR) vergeben worden. Damit hat der Fonds seit Beginn des Vorhabens 3,2-mal revolvieret. Die Mehrzahl der Kredite wurde mit einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren und für die Finanzierung von Anlagekapital vergeben (Anlage 6). Der durchschnittliche Kreditbetrag liegt bei 4,1 Mio. VND oder 198 EUR. Mehr als 90 % der Kredite gingen in die Landwirtschaft (inklusive Fischerei) und dort vor allem in die Tierhaltung (70 % aller Kredite). Bei der Kreditverteilung nach Provinzen liegt das Schwergewicht auf Nam Dinh mit rund 40 %, gefolgt von Thanh Hoa und Thai Binh mit jeweils rund 20 %. Rund 39 % der Kreditnehmer waren Frauen. Positiv bewerten wir die zügige Programmdurchführung (20 Monate nach Auszahlungsreife waren die Mittel im Ersteinsatz herausgelegt) zu erwähnen.

Die stichprobenhafte Überprüfung der Kreditakten und Besuche bei den Kreditnehmern ergaben, dass die oben genannten Konditionen eingehalten wurden. Die Durchführung der buchmäßigen Mittelverwendungskontrolle vor Ort ergab keine Hinweise auf Mittelfehlverwendungen.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Das Programmziel des Vorhabens bestand in der breitenwirksamen Vergabe von kurz-, mittel- und langfristigen Kleinkrediten zu Marktkonditionen an wirtschaftlich aktive arme ländliche Haushalte, deren Einkommen nicht ausreicht, um Kleininvestitionen aus Eigenmitteln zu erwirtschaften.

Die Programmzielerreichung sollte frühestens im Jahr 2005 anhand folgender Indikatoren gemessen werden: (a) Bruttokreditportfolio des revolvingen Fonds ist größer oder gleich 5,1 Mio. EUR (Realkapitalerhalt); (b) Anteil des Kreditbestandes mit Verzug bei Zins- und/oder Tilgungszahlungen über 90 Tage am gesamten, aus FZ refinanzierten Kreditportfolio ist kleiner oder gleich 5 %; (c) Anteil umgeschuldeter Kredite im FZ-Programm ist kleiner oder gleich 10 %; (d) durchschnittlich vergebener Kreditbetrag ist kleiner oder gleich 306 EUR; (e) das Programm hat mindestens 20.000 arme Kreditkunden erreicht.

Zum Zeitpunkt der Ex Post-Evaluierung war Indikator (a) nicht erfüllt, da der VND gegenüber dem Euro stark abgewertet wurde (Zeitpunkt Ex Post-Evaluierung: Realwert des Fonds 3,9 Mio. EUR). Auch bei Verwendung (des sinnvolleren) Indikators Realwert in VND ergibt sich gegenüber der ursprünglichen Ausstattung in Höhe von 75,7 Mrd. VND ein Realwertverlust durch Inflation. Dies liegt insbesondere daran, dass vereinbarungsgemäß nur Tilgungs- aber keine Zinszahlungen in den revolvingen Fonds gebucht wurden. Selbst bei sehr guten Rückzahlungsraten verliert ein derartig konstruierter Fonds inflationsbedingt real an Wert. Zum Ausgleich dieses Verlusts hat MOLISA aus dem Gegenwertmittelfonds Einzahlungen in den Kreditfonds in Höhe von 7,3 Mrd. VND geleistet. Unter Berücksichtigung dieser Einzahlung liegt der Realwert des Kreditfonds in Bezug zum Zeitpunkt der Projektprüfung bei 70,1 Mrd. VND. Die Indikatoren (b) und (c) sind laut Angaben von VBARD mit 0,24 % und 1,15 % erfüllt. Unter Berücksichtigung der Einschränkungen bezüglich der Portfolioqualität in den Testaten von PwC für den VBARD Jahresabschluss 2004 und den von der Evaluierungsmission durchgeführten Stichproben in VBARD-Zweigstellen erscheinen die Werte allerdings als wenig aussagekräftig. Wie hoch das tatsächliche Portfolio-at-Risk ist, lässt sich nicht bestimmen, da es offensichtlich VBARD-Praxis im FZ-Vorhaben ist, Zinszahlungen und Tilgungen erst am Ende der Kreditlaufzeit fällig zu stellen. Die Indikatoren (d) und (e) sind mit einem durchschnittlichen Kreditbetrag von 198 EUR und über 60.000 ausgelegten Krediten sehr gut erfüllt. Insgesamt beurteilen wir die Programmzielindikatoren als knapp ausreichend erfüllt.

Durch den verbesserten Zugang zu Finanzdienstleistungen sollte ein Beitrag zur Armutsbekämpfung in der Programmregion geleistet werden (Oberziel). Das Oberziel sollte als erreicht gelten, wenn (a) das Haushaltsnettoeinkommen der Endkreditnehmer gegenüber einer Kontrollgruppe außerhalb der Programmregion relativ gestiegen ist und (b) ein verbesserter Zugang einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen zu Finanzdienstleistungen formaler Finanzinstitutionen erzielt wird. Der Indikator (a) wurde gemäß der Fortschrittskontrolle 12/2005 insoweit angepasst, als nunmehr ein Vergleich „vorher“ und „nachher“ an Stelle des Vergleichs mit einer Kontrollgruppe durchgeführt werden sollte.

Zum Zeitpunkt der Ex Post-Evaluierung lag keine empirische Studie zu den Einkommenseffekten des FZ-Vorhabens auf die Zielgruppe vor. MOLISA verfügt auch über keine Ausgangsdaten der Zielgruppen zum Zeitpunkt des Projektbeginns („baseline survey“). Eine nachträgliche Datenerhebung wäre zeit- und kostenaufwendig und zudem methodisch und auf Grund mangelnder Ausgangsdaten problematisch. Deshalb erschien es sinnvoller, leicht zu erhebende Proxi-Indikatoren, wie z.B. die Armutsrate in den Programmgebieten, auszuwählen, da diese Zahlen bei den Provinzregierungen für einzelne Distrikte und Gemeinden vorliegen. In der im Rahmen der Ex Post-Evaluierung besuchten Programmprovinz Thanh Hoa wurde das FZ-Vorhaben in 7 Distrikten in 32 Gemeinden durchgeführt. Im Durchschnitt hat sich die Armutsrate in allen Gemeinden mehr als halbiert, obwohl die offizielle Armutsgrenze in ländlichen Gebieten zwischen 1998 und 2006 von 70.000 VND Einkommen/Person/Monat auf 200.000 VND erhöht wurde. Nach Angaben von MOLISA und der Provinzregierung wurde neben dem FZ-Vorhaben kein anderes armutsorientiertes Kreditprogramm durchgeführt. Insofern spricht vieles dafür, dass das FZ-Vorhaben einen Beitrag zur Armutsreduzierung in der Programmregion geleistet hat.

Wir beurteilen die realwirtschaftlichen Wirkungen des Vorhabens (Armutsminderung) daher als zufrieden stellend.

Indikator (b) konnte nicht operationalisiert werden. Im Rahmen der Ex Post-Evaluierung konnte zudem kein Hilfsindikator definiert werden. Insgesamt hat das FZ-Vorhaben einen substanziellen Beitrag zur Verbesserung des Angebots an Finanzdienstleistungen in der Programmregion geleistet. Der Zugang der Zielgruppen zum formalen Finanzsektor wurde verbessert. Die (statistisch nicht repräsentative) Befragung der Zielgruppen ergab, dass es sich nur teilweise um Kreditnehmer mit erstmaligem Zugang zu VBARD oder anderen formalen Finanzinstitutionen handelt. Bei Zielgruppen mit erstmaligem VBARD-Kredit und ohne dingliche Sicherheiten ist es fraglich, in welchem Umfang VBARD diese Zielgruppen im Rahmen ihres normalen Kreditgeschäfts weiter substanziell bedienen wird. Auch bewerten wir die üblicherweise angewandte Kredittechnologie der VBARD als suboptimal zur Bedienung der Zielgruppe des FZ-Vorhabens. Als positiv bewerten wir jedoch, dass die Zielgruppe (insbesondere der Teil der noch keinen Zugang zum Finanzsektor hatte) weiter an den formalen Finanzsektor heran geführt wurde und positive Erfahrungen mit Bankfinanzierungen sammeln konnte. Zusammenfassend bewerten wir die Oberzielerreichung gerade noch als ausreichend.

Die Programmregion bestand aus den fünf ländlichen Provinzen Thanh Hoa, Ninh Binh, Nam Dinh, Thai Binh und Ha Nam im Nordosten des Landes im Einzugsgebiet des Roten Flusses. Die Zielgruppe des Vorhabens umfasste den Teil der Bevölkerung in der Programmregion, der geringfügig über, an oder unterhalb der Armutsgrenze lebt und dennoch in der Lage ist, rentable und finanzierungsfähige Investitionen durchzuführen. Die Zielgruppe des Vorhabens wurde nach unseren Untersuchungen sehr gut erreicht. Hierfür sprechen der relativ niedrige Durchschnittskredit, die Anzahl der vergebenen Kredite und die Ergebnisse der während der Ex Post-Evaluierung durchgeführten Kreditnehmerbefragungen.

Das Vorhaben steht grundsätzlich im Einklang mit den aktuellen entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Prioritäten der Bundesregierung für den Finanzsektor (Sektorkonzept Finanzsystementwicklung aus 2003) und in Bezug auf die Ziele der Armutsminderung (MDG). Es entspricht auch den wirtschafts- und sozialpolitischen Zielsetzungen und Prioritäten der Regierung von Vietnam. Vor dem Hintergrund der seit längerem bekannten Herausforderungen einer grundlegenden Restrukturierung der Staatsbanken mit dem Ziel einer verbesserten Effizienz, höheren Transparenz und weitestgehenden Entpolitisierung sollten allerdings künftige Vorhaben mit VBARD stärker in den sektorpolitischen Reformprozess eingebettet werden. Eine Vielzahl „kleinteiliger“ Vorhaben ohne direkten Bezug zu Sektorreformen und teilweise unter direktem Einfluss von der primär sozialpolitisch geleiteten MOLISA, laufen ansonsten Gefahr, eher kontraproduktiv hinsichtlich der VBARD-Restrukturierung zu wirken.

Eine unzureichende Kapitalausstattung armer Haushalte im ländlichen Raum in den fünf Programmprovinzen stellt nach wie vor einen wesentlichen Engpassfaktor für die Generierung zusätzlicher Einkommens und die Diversifizierung der Einkommensquellen dar. Durch das FZ-Vorhaben wurde in den fünf Programmprovinzen ein wichtiger und spürbarer Beitrag zur Verbesserung des Zugangs der Zielgruppe zu Finanzdienstleistungen des formalen Bankensektors und damit zum Abbau des Engpassfaktors geleistet. Dies gelang insbesondere durch die Zusammenarbeit der VBARD mit der Women's Union. Die bei der Programmprüfung erwarteten positiven realwirtschaftlichen Wirkungen auf die Zielgruppe sind nach unseren Analysen eingetreten. Zum Zeitpunkt der Ex Post-Evaluierung waren insgesamt 60.136 Kredite vergeben worden, bei einem durchschnittlichen Kreditbetrag von 198 EUR (4,1 Mio. VND). Die überwiegende Mehrzahl der Kredite ging in die Landwirtschaft mit Konzentration auf die Tierhaltung. Fast 40 % der Kreditnehmer waren Frauen. Das Vorhaben hat im Hinblick auf die Armutsbekämpfung in den Programmprovinzen einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation der Kreditnehmer geleistet, wodurch ein Abgleiten der Zielgruppe auf oder unter die Armutsschwelle unwahrscheinlicher wird. Die erwarteten Effekte auf die Finanzsektorentwicklung (Erschließung neuer Kundengruppen für VBARD, Demonstrationseffekte für andere Finanzinstitutionen und staatliche armutsorientierte Kreditprogramme) sind nur teilweise eingetreten. Die weiterhin bestehenden institutionellen Schwächen von VBARD und die hohe politische Resistenz insbesondere auf lokaler Ebene bezüglich kostendeckender und marktorientierter Zinsen für ländliche arme Bevölkerungsgruppen wirken hemmend auf die Finanzsektorentwicklung.

Die bei Projektprüfung identifizierten Risiken für die Zielerreichung sind insoweit eingetreten als die notwendigen Reformen der SOCB und speziell der VBARD langsamer und weniger konsequent implementiert wurden als prognostiziert. Hieraus resultieren auch die wichtigsten Schwä-

chen des Vorhabens. Absehbare Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich daraus allerdings zurzeit nicht.

In einer zusammenfassenden Bewertung schätzen wir die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wie folgt ein:

Effektivität

Programmziel war die Vergabe von Kleinkrediten zu Marktkonditionen an arme ländliche Haushalte. Gemessen an den formulierten Zielindikatoren ist das Programmziel nur teilweise erfüllt. Positiv zu bewerten ist dabei die Breitenwirksamkeit des Programms mit über 60.000 Krediten, einem relativ niedrigen durchschnittlichen Kreditbetrag und die hohe Umschlagshäufigkeit des Revolvingfonds bei einer fast erreichten Realwerterhaltung zu erwähnen. Kritisch zu beurteilen ist die wahrscheinlich nur knapp ausreichende FZ-Portfolioqualität. Allerdings ist die tatsächliche Rückzahlungsrate aufgrund der Einbindung der Women's Union in den Kreditvergabeprozess sehr hoch. Endgültige Kreditausfälle sind relativ selten. Positiv zu bemerken sind die in der Durchführung befindlichen weiteren institutionellen Reformen der VBARD, das offensichtlich anziehende Reformtempo und die generell richtige und positive Reformrichtung. Besonders positiv bewerten wir die seit Programmprüfung zu konstatierenden Fortschritte im Hinblick auf eine größere institutionelle Unabhängigkeit der VBARD. Es ist davon auszugehen, dass der vietnamesische Staat den weiteren Reformprozess der VBARD durch zusätzlich notwendige Rekapitalisierungen unterstützen wird. Nach erreichter wirtschaftlicher Selbstständigkeit der VBARD dürfte die weitere Subventionierung eingestellt bzw. transparenter gestaltet werden. Von daher wird eine nachhaltige Effektivität des Vorhabens gesichert sein. Wir beurteilen die Effektivität des Vorhabens insgesamt als knapp ausreichend (**Teilbewertung: Stufe 3**).

Relevanz/Signifikanz

Oberziel war es, durch verbesserten Zugang armer Bevölkerungsgruppen zu Finanzdienstleistungen einen Beitrag zur Armutsbekämpfung in der Programmregion zu leisten. Unter Berücksichtigung der generell positiven wirtschaftlichen Entwicklung, der substanziellen Bedeutung der wirtschaftlich aktiven armen Haushalte im privaten Klein- und Kleinstbetriebssektor sowie dem starken Absinken der Armutsrate in der Programmprovinz Thanh Hoa kann plausibel von positiven realwirtschaftlichen Effekten des Vorhabens ausgegangen werden. Die Zielgruppen des Vorhabens wurden gut erreicht. Die realwirtschaftlichen Effekte (Armutsminderung) des Vorhabens sind uneingeschränkt positiv zu bewerten. Die Effekte auf den Finanzsektor bewerten wir als begrenzt. Die erwarteten Effekte auf die Finanzsektorentwicklung (Erschließung neuer Kundengruppen für VBARD, Demonstrationseffekte für andere Finanzinstitutionen und staatliche armutsorientierte Kreditprogramme) sind nur teilweise eingetreten. Durch das Revolvieren des Kreditfonds ist jedoch von einem breitenwirksamen Kreditangebot an die Zielgruppen auszugehen. Die grundsätzliche Relevanz der Kreditfinanzierung wirtschaftlich aktiver armer Haushalte ist weiterhin gegeben. Insgesamt bewerten wir die Signifikanz und Relevanz des Vorhabens als knapp ausreichend (**Teilbewertung: Stufe 3**).

Effizienz

Ertragssituation und Kapitalausstattung von VBARD sind insgesamt nicht mehr ausreichend. Gleiches gilt für die Portfolioqualität. Die Programmzielindikatoren bezüglich der FZ-Portfolioqualität sind sehr wahrscheinlich nicht erfüllt. Trotz verbesserter technischer Möglichkeiten eines zeitnahen Managementinformationssystems bleibt die Qualität der Daten bezüglich Portfolioqualität und Kreditrisiken schwach. Positiv bewerten wir die marktnahe Gestaltung der Endkredinehmerzinsen. Insgesamt bewerten wir die Produktionseffizienz als nicht mehr ausreichend. Bei der Allokationseffizienz kann von einer durchweg sinnvollen Verwendung der Kredite durch die ländlichen Haushalte ausgegangen werden. Insgesamt kommen wir zu einer nicht mehr ausreichenden Beurteilung der Effizienz des Vorhabens. (**Teilbewertung: Stufe 4**).

In einer zusammenfassenden Bewertung der vorstehenden Wirkungen und Risiken kommen wir zu einer insgesamt knapp ausreichenden Bewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit des Vorhabens (**Gesamtbewertung: Erfolgsstufe 3**).

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

Grundsätzlich sollte bei Finanzsektorprojekten bei der Auswahl von Indikatoren für die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Vorhaben darauf geachtet werden, dass ihre Erhebung mit vertretbarem Aufwand erfolgen kann. Außerdem muss bereits bei Projektprüfung festgelegt werden, wer für eventuelle Wirkungsanalysen zuständig ist. Alle bekannten empirischen Methoden einer Wirkungsanalyse („Vorher-Nachher“, Vergleich mit Kontrollgruppen) erfordern allerdings einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand und führen in der Regel nur zu sehr begrenzten Ergebnissen. Deshalb sollte als Grundregel entweder die Identifizierung bereits vorhandener und leicht zu ermittelnder realwirtschaftlicher Indikatoren (z.B. offizielle Armutsrate, Zahl der Beschäftigten, Anteil von KKMU an BIP) oder die Auswahl von finanzwirtschaftlichen Proxi-Indikatoren für die Abbildung der realwirtschaftliche Zielerreichung Vorrang haben.

Eine Koppelung der Realwerterhaltung von revolvingenden Kreditfonds in Inlandswährung an den Euro oder US-Dollar ist wenig sinnvoll, da die Wechselkursentwicklung nur selten Inflationsunterschiede zwischen In- und Ausland widerspiegelt. Sinnvoll ist dagegen die Berücksichtigung der jeweiligen Inflationsrate im Partnerland (plus eventueller Kreditausfälle). Eine Verwendung anfallender Gegenwertmittel zur Realwerterhaltung der Revolvingfonds sollte als eine Standardbedingung für Finanzsektorvorhaben formuliert werden.

Bei bereits bekannten strukturellen Trägerschwächen wie bei VBARD sollten FZ Projekte stärker in Sektorvorhaben eingebunden werden bzw. zumindest mit diesen eng koordiniert werden. Dabei sollten nachprüfbare Fortschritte bei der Restrukturierung von Trägerinstitutionen als wichtige Bedingungen/Auflagen im FZ Vorhaben berücksichtigt werden.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufriedenstellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, weiter oben näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts)?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und -kulturellen sowie ökologischen Bereich)?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption)?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)**Wirkungen auftreten, sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht als separate Bewertungskategorie behandelt sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.